

## HÜTTENZAUBER



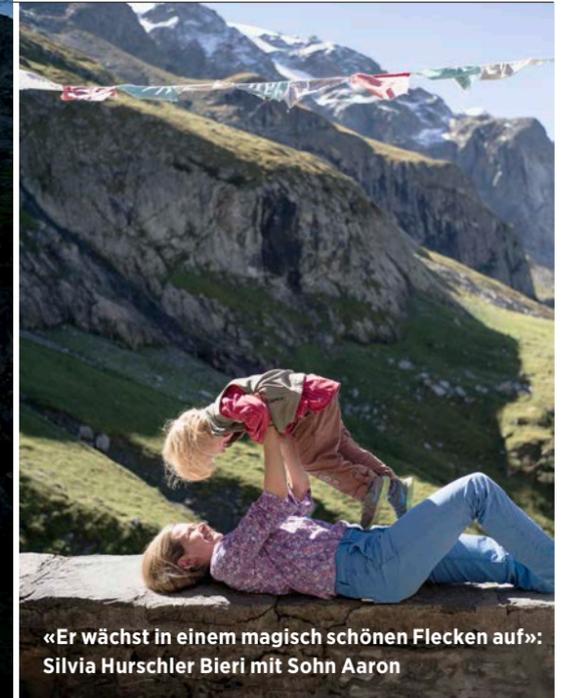
In der Hütte ist vieles noch im Originalzustand.



«Eine grössere Hütte möchte ich nicht. Es ist gut so, wie es ist.»

Silvia Hurschler Bieri,  
Hüttenwartin

Auf 1956 Metern Höhe schmiegt sich die Spannorthütte an die mächtigen Felsen.



«Er wächst in einem magisch schönen Flecken auf»: Silvia Hurschler Bieri mit Sohn Aaron

## Die Spannorthütte

■ **Trail-Running:** Am letzten Sonntag im September lädt die Hüttenwartin zum Hütten-Run von der Fürenalp bis zur Spannorthütte, über knapp sechs Kilometer und 900 Höhenmeter. Anmeldung bis 23. September unter Telefon 041 637 34 80 oder [info@spannorthuette.ch](mailto:info@spannorthuette.ch)

■ **Hüttenzustieg:** Fürenalpbahn Talstation–Herrenrüti–Stäfeli–Spannorthütte; 3½ Stunden; T3

■ **Wanderung:** Spannorthütte–Stäuber–Stäfeli–Alpenrösli–Fürenalpbahn Talstation; 4 Stunden; T3

■ **Unterkunft:** 40 Schlafplätze in Matratzenlagern mit 8 bis 20 Betten, 8 Plätze im Winterraum

■ **Saison:** Die Spannorthütte ist von Anfang Juni bis Anfang Oktober durchgehend bewartet, danach bei gutem Wetter noch an Wochenenden.

[www.spannorthuette.ch](http://www.spannorthuette.ch)

# Wie aus der Zeit gefallen

Silvia Hurschler Bieri führt die Spannorthütte aus dem Jahr 1880. Die Hütte ist traumhaft gelegen. Und viele sagen, sie habe das schönste WC-Häuschen im Land.

TEXT: DANIELA SCHWEGLER

**A**ls Silvia Hurschler Bieri die Spannorthütte vor drei Jahren übernahm, dachte sie, sie werde das schon allein schaffen, ohne Hüttengehilfen. Ihr Sohn Aaron, ein Nachzügler, war damals erst drei Jahre alt und noch nicht so mobil. «Aber irgendwann musste ich einsehen: Es geht einfach nicht. Wenn ich in der Küche am Arbeiten bin, kann ich mich nicht auch noch um Aaron kümmern. Und jetzt kann ich den Hüttengehilfen sagen: «Schaut ihr bitte schnell nach? Es sind dann doch zwei Augen mehr, die aufpassen. Es ist gefährlich hier oben, das ist einfach so.»

Aaron, heute fünf Jahre alt, spielt mit dem Bagger vor der Hütte, wo er stundenlang Steine vom einen auf den anderen Haufen schaufelt. Als er einmal so in sein Tun vertieft war, dass er nicht auf Rufen reagierte, erklärte ihm seine Mutter, dass er immer antworten müsse, damit sie wisse, wo er sei. Das hat er kapiert. «Seither ruft er immer: «Hier bin ich!» Wirklich herzlich», sagt Hurschler Bieri. «Es ist wunderbar für ihn, hier in diesem magisch schönen Flecken mitten in der Natur aufwachsen zu können.»

Eng, als suchte sie Schutz, schmiegt sich die Spannorthütte auf 1956 Metern über Meer an die mächtigen Felsblöcke

in ihrem Rücken. Tritt man ins charmante Hüttchen ein, wähnt man sich in eine andere Zeit zurückversetzt. Der 1880 errichtete und zweimal auf 45 Plätze erweiterte Steinbau präsentiert sich praktisch im Urzustand: mit rot-weiss karierten Tischdecken im Arvenstübchen, Original-Wolledecken auf den Pritschen und einem Holzherd in der Küche – fast wie aus dem Heimatfilm.

## Der Ehemann arbeitet im Tal

In diesem Idyll fehlt der quirligen Hüttenwartin mit den langen, flachsblonden Haaren manchmal nur Martin, 44, ihr Mann, der unten im Tal in Engelberg als

Greenkeeper arbeitet, aber so oft wie möglich zur Hütte aufsteigt, um bei seiner Familie zu sein. «Die Abende hier sind oft so wunderschön. Da tut der Gedanke, dass Martin allein unten in Engelberg ist, manchmal weh.»

In solchen Momenten wünschte sie sich manchmal, die Hütte zu zweit zu führen. «Doch dafür ist die Hütte viel zu klein. Und eine grössere möchte ich nicht. Also ist es schon gut so, wie es ist.»

Wer das Bijou in seinem Originalzustand erleben möchte, sollte diesen Herbst oder nächsten Sommer hinaufsteigen. Ab Mitte August 2017 wird die Spannorthütte renoviert: Die Stube und der grosse Schlafsaal werden erhalten bleiben, doch der Rest wird von Grund

auf erneuert. Für die Gäste gibt es statt der grossen Schlafsäle mehr Vierer- und Sechszimmer. Auch die sanitären Anlagen werden erneuert und Toiletten eingebaut.

## Klo mit Aussicht

Erhalten bleibt zum Glück das Outdoor-Toilettenhäuschen, bestimmt eines der schönsten in den Schweizer Alpen. «Wenn man dort drinnen sitzt und die obere Hälfte der Tür offen lässt, hat man freie Sicht auf den Titlis und das ganze Engelbergertal», schwärmt Silvia Hurschler Bieri.

## Buchtipp

Daniela Schwegler, Stephan Bösch, Vanessa Püntener: «Bergfieber. Hüttenwärtinnen im Porträt»; Rotpunktverlag, 2015, 256 Seiten, Fr. 39.90

